

erreicht werden; andererseits dadurch, daß man sich in jeder Weise bemühte, die Glasmalerei, der man nun einmal verfallen war und der man sich anscheinend nicht entwinden konnte, durch große Grifailflächen und lichtere Töne aufzuhellen.

Daß man die Helligkeit der Kirchen als Vorzug betrachtete, selbst im sonnigen Spanien, beweisen auch die Urkunden. Als die Baumeister-Junta zu Gerona (1417) befragt wurde, ob der Langbau des Domes dreischiffig oder einschiffig ausgeführt werden solle, da hoben zwei von ihnen ausdrücklich als Vorzug der Einschiffigkeit hervor, daß die Kirche dadurch lichter werden würde.

Antonius Canet, lapiscida, magister, five scultor imaginum civitatis Barchinonae, magister-que fabricae sedis Urgellenfis, sagt¹⁰⁹⁾: »la iglesia será sin comparacion mucho mas clara.«

Und der Baumeister der Kirche *Guillermo Boffy* versichert:

»Y que si se continúa la de una nave tendrá tan grandes ventajas y tan grandes luces, que será una cosa muy hermosa y notable.«

Man würde also zu Laach und Wechselburg gut mittelalterlich verfahren, wenn man die neuzeitlichen Fensterverfinsterungen entfernte und Licht in die Kirchen schaffte.

Im XIV. Jahrhundert näherten sich die Glasmaler immer mehr der Ausführung, die nur der undurchsichtigen Malerei zukommt und höchstens bei den gemalten Fenstern der Wohnräume angebracht ist. Aus den Fenstermalereien für die Wohnungen mag sich diese Art herausgebildet haben. Die Kirchenbauten versiegten allmählich, damit auch die großen Aufgaben für die Glasmalerei. Dagegen war der Wohlstand der oberen Schichten so gewachsen, daß die Glasmalerei im bürgerlichen Bau neue Nahrung fand. Man stellte nun die verschiedensten Ueberfanggläser her. So entstand Violett durch Rot auf blaffem Blau; Grün durch Gelb und Blau auf Weiß. Durch Ausschleifen eines oder des anderen Ueberfanges ließen sich ganz neue und besondere Wirkungen erzielen. Ebenso malte man mit

¹⁰⁹⁾ Siehe: CEAN BERMUDEZ. *Noticias de los Arquitectos y Arquitectura de España*. Madrid 1829. Bd. I, S. 261 ff.

Fenster in der Kirche zu Viktring¹⁰⁹⁾.

